

Kanal-Situation „ein Widerspruch in sich“

Mehrkosten und Schäden an Kläranlage: Markt packt Ableitung des Oberflächenwassers an

Wartenberg - Die Probleme bei der Ableitung des Oberflächenwassers in Rockelfing (wir berichteten), die für den Markt Wartenberg unnötige Mehrkosten zur Folge haben und darüber hinaus schädlich sind für die Kläranlage, sollen rasch beseitigt werden. Das hat der Marktrat in seiner Sitzung am Mittwochabend einstimmig beschlossen. Gut für die klamme Gemeindekasse: Die Finanzmittel sind im Haushalt des laufenden Jahres vorgesehen.

Mathias Kaesler ist seit rund einem halben Jahr nun Abwassertechniker in Wartenberg und hat seither „schon viele Baustellen entdeckt“, lobte ihn Bürgermeister Christian Pröbst (CSU). So auch das Problem in Rockelfing. Kaesler zufolge wird dort das Abwasser über ein Trennsystem abgeleitet. Niederschlags- und Oberflächenwasser kommt über den Regenwasserkanal in die Strogen, und eigentlich darf nur Schmutzwasser über den entsprechenden Kanal zur Kläranlage geleitet werden. Bestandsaufnahmen haben nun aber gezeigt, dass ein großer Teil der Straßenentwässerung an den Schmutzwasserkanal angeschlossen ist. Pro Jahr fällt so im Schnitt eine Niederschlagsmenge von rund 650 000 Litern an, die über ein Pumpwerk zur Kläranlage geführt werden. Dort verursacht das zusätzliche Betriebskosten.

Ein weiteres Problem des Fehlan schlusses tritt bei Hochwasser der Strogen auf. Das Wasser läuft dann laut Kaesler permanent über die Straßensinkkästen in den Schmutzwasserkanal und bringt Pumpwerk und Kläranlage an die Belastungsgrenze und darüber hinaus. Pumpen könnten beschädigt werden. Eine Kläranlage brauche Material, um arbeiten zu können, und nicht bloß Wasser, so formulierte es Pröbst.

Für die sachgemäße Trennung des Systems müssen laut Kaesler nun 90 Meter Kanal neu verlegt und so die Straßenentwässerung vom Schmutzwasser getrennt und an den Regenwasserkanal angeschlossen werden.

Die Lage wird dadurch verschärft, dass auch die Abwasseranschlüsse der Schausteller auf dem Volksfestplatz ans Schmutzwasser angeschlossen sind. Am Festplatz kann mit dem Einbau eines zentralen Abwasserschiebers vor der Einleitung ins Schmutzwasser Abhilfe geschaffen werden. Er bleibt im Regelfall verschlossen und wird nur für Veranstaltungen geöffnet. Die Kosten für ihn betragen 5500 Euro brutto, zusammen mit den 90 Metern Kanal werden insgesamt 44 000 Euro fällig.

Ein Schmutzwasserkanal mit Regenüberlauf: „Das ist ein Widerspruch in sich“, kritisierte Kaesler die aktuelle Lage. Er zerstreute Befürchtungen, dass das künftige zusätzlich in die Strogen geleitete Regenwasser Hochwasser befeuern könnte. Dafür seien die Mengen zu gering.

Unter anderem FWG-Rat Franz Ganslmaier, der sich mit der Kläranlage beruflich viele Jahre selbst beschäftigt hat, sprach sich dafür aus, zu handeln: „Jeder Kubikmeter Fremdwasser kostet Geld“, sagte er. Und Franz Gerstner (CSU), der am Sitzungstag seinen Geburtstag feierte, forderte: „Wir sollten das möglichst bald machen.“ mas